



Städel Erweiterungsbau

Schaumainkai 63
60596 Frankfurt / Main, Deutschland

ARCHITEKTUR
schneider+schumacher

BAUHERRSCHAFT
Städelsches Kunstinstitut

TRAGWERKSPLANUNG
B+G Ingenieure

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Keller & Keller

FERTIGSTELLUNG
2012

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSdatum
12. März 2012



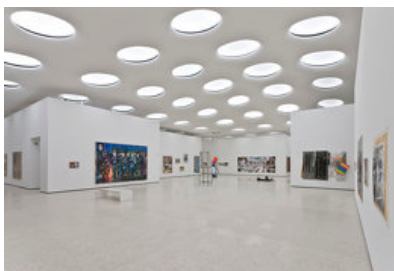
„Glücksfall, Juwel und Lichtteppich“ waren die Jubelworte, die Jury und Presse im Jahr 2008 über den siegreichen Entwurf eines hochkarätig besetzten Wettbewerbs fanden. Jetzt funkelt das Juwel tatsächlich in der Frühlingssonne und entpuppt sich auch realiter als Glücksfall für die Mainmetropole.

Und dabei spielt sich im Gegensatz zu den charakteristischen Wolkenkratzern „Mainhattan“ hier das meiste unter der Erde ab. Die siegreiche Frankfurter Architektengruppe schneider+schumacher positionierte den museale Erweiterungsbau nämlich einfach unter den bestehenden Museumsgarten und konnten sich mit diesem Kunstgriff gegen internationale Größen wie Sanaa oder UnStudio durchsetzen.

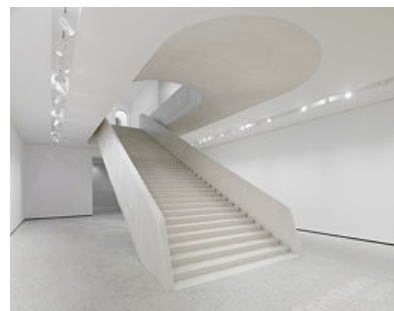
Der 3000 qm große Neubau schließt sich an den Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Gartenflügel, den ersten Erweiterungsbau des 1878 am Schaumainkai fertig gestellten Museumsgebäudes an. Das Gebäude wird über eine zentrale Achse vom Haupteingang auf der Mainseite erschlossen. Über Hauptfoyer und Metzler Foyer im Gartenflügel gelangt der Besucher zur Treppe in die unterirdischen Gartenhallen.

Und hier wird's leicht und elegant. Eine geschwungene Decke, die auf lediglich 12 Stützen ruht, wird von 195 kreisrunden Oberlichtern mit Durchmessern durchbrochen. So gelangt natürliches Licht in die Ausstellungshalle. So entstehen aber auch die charakteristischen „Polka dots“ im Rasengrün des neuen, nunmehr kuppelartig gewölbten Städelgartens. Und der hat durchaus das Potential, zur neuen architektonischen Brandmark der Stadt zu werden.

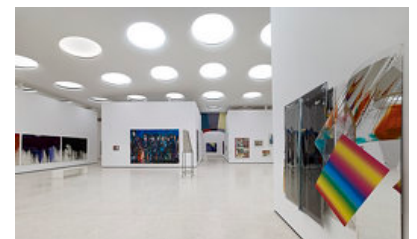
Ganz in diesem Sinne geben die Gartenhallen der Sammlung der Gegenwartskunst ihr neues Zuhause. Ein modulares Wandsystem sorgt für flexible Ausstellungsarchitektur, ebenso wichtig ist das natürliche Tageslicht, das über die Oberlichter einfällt und die Atmosphäre des „alten“ Hauses in die Gegenwart transformiert. Ausgefeilte Verschattungssysteme und Verdunklungseinrichtungen garantieren modernste Museumstechnik. Von außen wird die Aufwölbung der Deckenschale als ein fester Bestandteil der Topographie des neuen Gartens wahrgenommen und setzt ein markantes architektonisches Statement im historischen Städelkomplex. Der Garten will aber auch als erweitertes Museumsfoyer begriffen



© Norbert Miguletz



© Norbert Miguletz



© Norbert Miguletz

Städel Erweiterungsbau

werden und bietet entlang eines Rundwegs Orte unterschiedlicher Qualitäten vom intimen Rückzugsbereich bis zur Veranstaltungsfläche. Er schafft aber auch die Verbindung zur im Süden anschließenden, ebenfalls von schneider+schumacher renovierten Städtelschule. Hier finden frische Produktion und ehrwürdige Präsentation zueinander, ein kultureller Austausch kann entstehen - ganz im Sinne des Stiftergedankens des Städtels, der sich stets nach Vorne wendet.

Vorwärts gewandt ist auch das Energiekonzept des Gebäudes. Die Wärme- und Kälteerzeugung erfolgt mittels Erdspeicherspeicher und Wärmepumpe, wodurch saisonale Schwankungen ausgeglichen werden sowie Beheizung und Kühlung des Museumsgebäudes mit erneuerbarer Energie erfolgen können. (Text: Helga Kusolitsch)

DATENBLATT

Architektur: schneider+schumacher (Till Schneider, Michael Schumacher)

Bauherrschaft: Städtelsches Kunstinstitut

Tragwerksplanung: B+G Ingenieure (Klaus Bollinger, Manfred Grohmann)

Landschaftsarchitektur: Keller & Keller (Rainer Keller, Petra Keller)

Fotografie: Norbert Miguletz

Haustechnik: Drees & Sommer GmbH Frankfurt

Lichtplanung: IPB Ingenieurgesellschaft für Energie- & Gebäudetechnik (Erweiterung), IBO Ingenieurbüro Dieter Bohlmann (Altbau), IBFR Ingenieurbüro Freudl & Ruth GmbH & Co. KG (Erweiterung / Altbau)

Lichtplanung: LKL Licht Kunst Licht AG

Brandschutz: Sachverständigenbüro für vorbeugenden Brandschutz hilla

Bodengutachten: BFM Baugrundinstitut Franke-Meißner und Partner GmbH

Vermessung: Grandjean & Kollegen ÖbVI

Bauphysik: TOHR Bauphysik GmbH & Co. KG

Prüfstatik: Ingenieursozietät Deutsch-Buckert-Thomas DBT

Maßnahme: Erweiterung

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Planung: 2008 - 2009

Ausführung: 2009 - 2012



© Norbert Miguletz

Stadel Erweiterungsbau

Bruttogeschossfläche: 4.151 m²

Umbauter Raum: 27.568 m³

NACHHALTIGKEIT

Die Wärme- und Kälteerzeugung erfolgt mittels Erdpendelspeicher (Erdsondenbohrungen auf einer Tiefe von fast 90 Metern) und nachgeschalteter Wärmepumpe. Mit dem Erdpendelspeicher können saisonale Schwankungen des Energiebedarfes ausgeglichen werden. Im Weiteren können mit der Wärmepumpe die Beheizung und ein Teil der Kühlung des Museumsgebäudes mit erneuerbarer Energie erfolgen. Die Wärmeverteilung erfolgt über eine Fußbodenheizung. Die Kälteverteilung erfolgt über die nachfolgend beschriebene Lüftungsanlage und die aktivierte Betondecke.

Mit der geplanten Klimaanlage kann der neu geschaffene Ausstellungsraum gekühlt sowie be- und entfeuchtet werden. Die Lüftungsanlage ist mit einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung ausgerüstet. Die Luftverteilung im Raum erfolgt über Wandquellauslässe. Die technischen Komponenten werden in der Technikzentrale neben den Ausstellungsräumen platziert. Durch die kompakte Bauweise im Erdreich, die Wärme-/Kälteerzeugung mit Erdpendelspeicher und Wärmepumpe und die große innere Speichermasse kann ein für den Museumsbetrieb optimales Raumklima mit minimalem Energieaufwand erzeugt werden.

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Verbau-, Erd- und Wasserhaltungsmaßnahmen: Arge Bauer Spezialtiefbau GmbH, Müller Erdbau GmbH

Rohbau: Ed. Züblin AG Direktion Frankfurt

Metallbauarbeiten (Oberlichter): seele sedak GmbH & Co. KG

Ausstellungswände: Baumgärtner GmbH

Haustechnik: YIT Germany GmbH, Spinnler GmbH

Beleuchtung: Zumtobel Licht GmbH

Sicherheitstechnik: Bosch Sicherheitssysteme GmbH

Landschaftsbauarbeiten: August Fichter GmbH

PUBLIKATIONEN

archithese, Bauherr und Investor, Hrsg. FSAI, niggli, Zürich 2012.

Metamorphose, Ausstellen, Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen 2012.

Stadel Erweiterungsbau

WEITERE TEXTE

Museum der Bankbürger, Anne Katrin Feßler, Der Standard, Dienstag, 20. März 2012

Unter der Erde im Tageslicht, Gabriele Detterer, Neue Zürcher Zeitung, Dienstag, 28. Februar 2012

Mit Gummistiefeln in die Gartenhalle, Anne Katrin Feßler, Der Standard, Samstag, 5. Februar 2011